herumgeschleppt. Die ausgebrochene Materie wurde auf alle Metallgifte von Seiten des Dr. S. und des Apotheker Schz. genau geprüft; aber keine Spur von dergleichen Gifte entdeckt. Will man sich überzeugen, ob Fett genießbar ist oder nicht, so reibe man etwas davon stark auf in Lackmus gefärbtes Papier. Bleibt dasselbe blau, so ist das Fett gut; wird es aber roth, so enthält das Fett „Fettsäure," Gift.

— Herr von Schwanenfeld hat eine Subscriptions-Liste für einen, nach erlangter Deckung der Kosten, in Olingers Garten bei Herrn Krips steigen zu lassenden Ballon, dessen Fallschirm aus namhafter Höhe die mitgenommenen lebendigen Thiere unversehrt zur Erde bringen soll, herumgehen lassen. Es läßt sich erwarten, daß man den deutschen Künstler, den deutschen Luftschiffer in unserer deutschen Bundesfestung um so bereitwilliger unterstützen wird, als man noch verflossenen Dienstag, den 19. d., zu einem französischen Taschenspieler, der unter dem sehr bescheidenen Titel eines Wunderkunststückmachers im Cassino-Saale auftrat, für seine wohl recht oft gesehenen Taschenspielereien recht gern mit einem Franken Entrée eilte. Gewiß aber ist es, daß dieser Taschenspieler noch wenigstens 300 Personen mehr in seiner Sitzung hätte haben können. Für das Entrée von 1 Franken übrigens, dauerte der Spaß lange genug.

— Die alte Redlichkeit lebt auch in unsern Mauern noch! — Verflossenen Dienstag ließ ein Fremder in der Boutique eines hiesigen Zuckerbäckers ein Fünffrankenstück auf der Tafel in Gedanken liegen, ging fort und dachte an nichts weniger als den Verlust eines Geldstücks, als der ihm in die dritte, vierte Straße nachgeeilte Lehrling des Zuckerbäckers ihn benachrichtiget, daß er im Hause seines Herrn jenen Betrag vergessen habe. Der Fremde kehrt zurück in die Boutique, nimmt das Fünffrankenstück dankend in Empfang, und wünscht im Stillen, daß in jeder Stadt jeder Fremde wieder so schnell zu seinem verlornen Eigenthum kommen möge. (Apropos! die jüngst ausgerufene verlorne Kuh ist bis dato noch nicht wiedergefunden worden.)

Unglücksfälle.

Am 2. d., Abends gegen 9 Uhr, brach in dem Hause der Elisabeth Hahn zu Souler Feuer aus, erreichte die Gebäude des Franz Loyard, der Wittwe Gerausen wie die Schäferei des Johann Toussaint, welche sämmtlich binnen wenig Stunden ein Raub der Flammen wurden.

Dieses neue traurige Ereigniß wird leider wieder der Unvorsichtigkeit zugeschrieben. Der entstandene Gesammtverlust ist auf 2600 Gl. abgeschätzt worden. Keins dieser Gebäude soll versichert gewesen seyn.

(Apropos! Die Versicherung gegen Feuersgefahr vergesse doch Niemand seinem Hause, seinen Fabriken u. s. w. zu verschaffen, der es gut mit sich und den Seinen meint. Tagtäglich nimmt in unserer Stadt und der Umgegend die Zahl der versicherten Gebäude zu. Aber auch die Erneuerung der Assecuranz, das heißt das Bezahlen der Prämie des folgenden Jahres, nach Verlauf des verflossenen, muß nicht vergessen werden. Ein reicher Eigenthümer in Grevenmacher vergaß die am 16. November 1822 abgelaufene Assecuranz zu erneuern; zwei Tage später brannte sein Haus ab, und die Assecuranz-Compagnie konnte natürlich seinen Verlust nicht vergüten.)

— Am 5. d. brach in dem Gemeinde-Walde zu Strainchamps — am 6. d. im Königlichen Domainen-Walde zu Anlier Feuer aus. In ersterem wurden 12, in letzterem ohngefähr 6 Bonniers eingeäschert. Die Urheber beider Waldbrände sind unbekannt.

— Am 7. April fiel der 8jährige Knabe Hubert Joseph Rigo zu Laroche, beim Spielen mit andern 4 bis 5jährigen Kindern in die Durthe und ertrank. Alle angewandten Bemühungen ihn wieder ins Leben zurückzubringen, waren fruchtlos.

(Daß von den hundert Kindern, welche namentlich gegenwärtig auf dem Baugehölz auf